

Historische Gierseilfähre Eickeloh ist ein technisches Denkmal

Fährverbindung wurde jetzt als „Schöner Ort im Aller-Leine-Tal“ ausgezeichnet

EICKELOH. Mit der historischen Gierseilfähre in Eickeloh rückt der Tourismusverband Aller-Leine-Tal einen Ort in den Mittelpunkt, der in besonderer Weise Natur, Geschichte, Technik und ehrenamtliches Engagement miteinander verbindet. Die Fährverbindung über die Aller besteht an dieser Stelle bereits seit dem 13. Jahrhundert.

Was einst als einfache Holzfähre den Landwirten den Weg zu ihren Wiesen und Feldern auf der anderen Flussseite ermöglichte, ist heute eines der schönsten historischen Zeugnisse der Region. Seit 1926 erfolgt die Überfahrt mit der heutigen Gierseilfähre, die allein durch die Kraft der Strömung der Aller bewegt wird und damit zu den wenigen noch betriebenen Fährten dieser Art in Deutschland gehört.

Für den Zweckverband Aller-Leine-Tal ist die Gierseilfähre weit mehr als ein technisches Denkmal. Sie ist ein Ort, an dem Gäste die Geschichte dieser Region unmittelbar erleben können. Die Überfahrt mit der Fähre macht den Ausflug entlang der Aller zu einem besonderen Erlebnis und ist gerade für Radfahrer und Wanderer auf dem Aller-Radweg ein Höhepunkt ihrer Tour. Die Wahl



Die Auszeichnung als „Schöner Ort im Aller-Leine-Tal“ ging diesen Monat an die Gierseilfähre Eickeloh. Reinhard Söhnholz, Carsten Niemann, Friedrich Börstling, Björn Gehrs und Uta Woelms freuen sich (von links).

Foto: privat

für die Auszeichnung für den Monat Juli 2026 als „Schöner Ort“ im Aller-Leine-Tal fiel daher nicht schwer. Das Aller-Leine-Tal lebt von seiner gewachsenen Kulturlandschaft. Wie an einer Perlenkette reißen sich die Dörfer entlang der Aller aneinander. Dazwischen liegen die weiten grünen Wiesen und Auen der Allermarsch, durchzogen vom blauen

Band der mäandrierenden Aller. Genau diese Verbindung aus Natur, Kultur und regionaler Geschichte macht den besonderen Reiz unserer Region aus.

Dass dieses einmalige Erlebnis bis heute möglich ist, ist vor allem dem außergewöhnlichen ehrenamtlichen Engagement der Eickeloher Fährmänner zu verdanken. Stellvertretend für sie steht Friedrich Börstling, der sich nicht nur als ehrenamtlicher Bürgermeister der Gemeinde Eickeloh, sondern auch selbst als Fährmann aktiv für den Erhalt und den Betrieb der historischen Fähre einsetzt. Gemeinsam mit seinen Mitstreitern sorgt er dafür, dass dieses bedeutende Kulturgut auch kommenden Generationen erhalten bleibt. Der Zweckverband Aller-Leine-Tal, getragen von den Samtgemeinden Ahlden, Rethem (Aller) und Schwarmstedt, sieht in solchen authentischen Orten einen wesentlichen Baustein seiner touristischen Entwicklung.

Ziel ist es, die Besonderheiten der Region sichtbar zu machen und Gästen Erlebnisse zu bieten, die Geschichte, Landschaft und Gastfreundschaft auf einzigartige Weise miteinander verbinden. Björn Gehrs, Geschäftsführer, Carsten Niemann, Vorsitzender, und Nina Sonnenberg vom Zweckverbandes Aller-Leine-Tal betonen gemeinsam:

„Die Gierseilfähre Eickeloh steht beispielhaft für das, was unsere Region ausmacht: gelebte Geschichte, eindrucksvolle Natur und ein außergewöhnliches ehrenamtliches Engagement. Solche authentischen Orte prägen das Profil des Aller-Leine-Tals und machen unsere Region für Einheimische wie Gäste gleichermaßen erlebenswert. Deshalb freuen wir uns, heute diesen besonderen Ort gemeinsam hervorzuheben und damit das Aller-Leine-Tal nach in der Außenwahrnehmung noch stärker ins Bewusstsein zu rücken.“



Die Verbindung über die Aller mit der Gierseilfähre besteht bereits seit dem 13. Jahrhundert.

Foto: privat

Zugvögel genießen Nistmöglichkeiten

NABU zeichnet schwalbenfreundliches Haus in Norddrebber mit Plakette aus

NORDDREBBER. Rauch- und Mehlschwalben sind die beiden heimischen Schwalbenarten, die das bauliche Umfeld des Menschen suchen, erstere nistet in der Regel indoor, die zweite outdoor. Vor langer Zeit bauten Rauchschwalben ihre Nester in geschützten Felsnischen und in Höhlungen von Steilfluren. Mit der Sesshaftigkeit der Menschen tauschten die wendigen Insektenjäger diese Naturquartiere gegen die neuen künstlichen „Höhlen“, die sie in den entstandenen Gehöften, in Ställen und Unterständen vorfanden. Über Jahrhunderte hinweg funktionierte diese Koexistenz von Mensch und den Kulturfolgern sehr gut. Schwalben waren praktisch allgegenwärtig, sodass sie sogar Einzug in Sprichwörter und Literatur fanden. Inzwischen hat



Eine Plakette für das Haus und eine Urkunde die das Haus der Familie Wolkenhauer als „Schwalbenfreundliches Haus“ auszeichnet, wurde von den NABU Mitgliedern überreicht.

Foto: privat

sich die Situation bekanntermaßen grundlegend geändert. Naturnahe Lebensräume sind vielerorts rar geworden, die Insekten schwinden, Modernisierungen an Gebäuden lassen Nistplätze verlorengehen.

Umso erfreulicher, dass es Menschen wie die Familie Wolkenhauer aus Norddrebber gibt, die seit vielen Jahren ihren Pferdestall und den Hauseingang den Rauchschwalben als Nistplatz zur Verfügung stellt. An den etwa 30 Nestern, etliche besetzt mit bettelnden Jungvögeln,

herrscht derzeit ein munteres Treiben. Die ständig aus- und einfliegenden Altvögel können gleich gegenüber auf der zugehörigen Pferdeweide nach Insekten jagen. Dort finden sie im Frühjahr auch genügend feuchten Lehm und Halme zum Bau ihrer Nester. Klaus Todtenhausen, erster Vorsitzender des NABU Heidekreises, Hans-Heinrich Timrott und Katrin Dreger-Kubbatta vom NABU Schwarmstedt freuen sich, den Hauseigentümern Hans-Jürgen und Elke Wolkenhauer mit ihrem Enkel Lasse

die NABU-Plakette „Schwalbenfreundliches Haus“ mitsamt einer Urkunde überreichen zu können, eine Würdigung ihres aktiven Einsatzes für die heimische Vogelwelt.

Wer den heimischen Schwalben helfen möchte und Informationen zum Schwalbenschutz benötigt oder Interesse an der Plakette hat, kann sich gern beim NABU Schwarmstedt (gruppe-schwarmstedt@nabu-heidekreis.de) oder beim NABU Heidekreis (info@nabu-heidekreis.de) melden.



Im Pferdestall und auch im Eingangsbereich haben die Schwalben beste Nistmöglichkeiten gefunden.

Foto: privat



Beste Stimmung beim 2. Weinfest der Dorfgemeinschaft

Foto: privat

Besucherrekord beim 2. Weinfest in Büchten

GRETHEM-BÜCHTEN. Das 2. Weinfest der Dorfgemeinschaft Grethem-Büchten von 2025 e.V. hat alle Erwartungen übertroffen. Rund 500 Besucherinnen und Besucher kamen auf die grüne Wiese am Saal in Büchten – und damit deutlich mehr als bei der erfolgreichen Premiere im vergangenen Jahr.

Bei strahlendem Sommerwetter und angenehmen Temperaturen bis in die Abendstunden herrschte von Beginn an eine ausgelassene und fröhliche Stimmung. Bis spät in die Nacht wurde gemeinsam gefeiert, gelacht und angestoßen. Für den passenden musikalischen Rahmen sorgte das Duo Albers aus Wietze, das mit seinem abwechslungsreichen Liveprogramm maßgeblich zur hervorragenden Atmosphäre beitrug und den Abend musikalisch begleitete.

Das Weinfest bot vor allem Raum für Begegnungen. Zahlreiche Gäste nutzten die Gelegenheit, sich mit Freunden, Bekannten und Nachbarn auszutauschen und gemeinsam einen geselligen Sommerabend zu verbringen.

Ein besonderer Anziehungspunkt war erneut das Angebot von Weinhändler Andreas Schweitzer. Mit einer großen Auswahl an Weinen für jeden Geschmack und erfreulich moderaten Preisen traf er den Geschmack der Besucher. Viele Gäs-

te suchten das persönliche Gespräch mit dem Weinhändler, ließen sich beraten und entdeckten dabei den einen oder anderen neuen Lieblingswein.

Auch das kulinarische Angebot ließ keine Wünsche offen. Frisch gebackene Brezeln, ein leckerer Käse-Trauben-Mix sowie knuspriger Flammkuchen und Pizza aus Penschorn's Holzbackofen ergänzten das Weinangebot und fanden großen Zuspruch.

Für die Dorfgemeinschaft Grethem-Büchten von 2025 e.V. ist die Veranstaltung ein voller Erfolg. Die hohe Besucherzahl und die durchweg positive Resonanz zeigen, dass sich das Weinfest bereits im zweiten Jahr als beliebter Treffpunkt in der Region etabliert hat.

Die Veranstalter bedanken sich herzlich bei allen Gästen, den zahlreichen Helferinnen und Helfern, dem Duo Albers aus Wietze, Weinhändler Andreas Schweitzer sowie Penschorn's Holzbackofen für ihren Beitrag zum Gelingen des Festes. Die vielen strahlenden Gesichter und die ausgelassene Stimmung bis weit nach Mitternacht waren der schönste Beweis dafür, dass sich der Einsatz aller Beteiligten gelohnt hat.

Nach diesem gelungenen Abend ist die Vorfreude auf die dritte Auflage des Weinfestes bereits jetzt groß.

Zweimal unter Alkoholeinfluss

SOLTAU. Gleich zwei Autofahrer mussten am Montagabend, 27. Juli, ihre Fahrt unter Alkoholeinfluss beenden. Gegen 18.55 Uhr hatte sich ein 55-jähriger Mann mit seinem Auto in der Tiegener Straße in einem Straßengraben festgefahren. Die alarmierten Polizeikräfte nahmen

bei ihm deutlichen Alkoholgeruch sowie einen unsicheren Gang wahr. Ein freiwilliger Atemalkoholtest ergab einen Wert von 1,60 Promille. Dem Mann wurde eine Blutprobe entnommen. Zudem beschlagnahmten die Einsatzkräfte seinen Führerschein und stellten den Fahrzeugschlüssel sicher. Nur wenig später, gegen 20.15 Uhr, kontrollierten Einsatzkräfte der Polizeiinspek-

tion Heidekreis einen 69-jährigen Mann auf dem Parkplatz eines Supermarktes in der Böhmeheide. Er stand im Verdacht, unter Alkoholeinfluss mit seinem Auto dorthin gefahren zu sein. Die Beamten stellten deutliche alkoholbedingte Ausfallerscheinungen fest. Ein freiwilliger Atemalkoholtest ergab 1,21 Promille. Der Mann räumte zudem ein, mit seinem Fahrzeug zum Supermarkt gefahren zu sein. Auch ihm wurde eine Blutprobe entnommen. Auch hier beschlagnahmten die Einsatzkräfte den Führerschein und stellten den Fahrzeugschlüssel sicher. Gegen beide Männer wurden Strafverfahren wegen Trunkenheit im Verkehr eingeleitet.

E-Scooter-Fahrer leicht verletzt

BAD FALLINGBOSTEL. Ein 24-jähriger Fahrer eines E-Scooters ist am Mittwoch, 29. Juli, gegen 12.30 Uhr bei einem Verkehrsunfall am Kreisverkehr Kirchplatz leicht verletzt worden.

Nach bisherigen Erkenntnissen befuhr der Mann den Fußgängerüberweg am Kreisverkehr, als ein 64-jähriger Autofahrer in den Kreisverkehr einfuhr und den E-Scooter-Fahrer aufgrund einer Sichtbehinderung übersah. Es kam zum Zusammenstoß. Im Rahmen der Unfallaufnahme er-

gaben sich Hinweise darauf, dass der 24-Jährige unter dem Einfluss von Alkohol und Cannabis stand.

Ein Atemalkoholtest zeigte einen Wert von 0,51 Promille an, zudem verlief ein Drogenvortest positiv auf THC. Ein solcher Mischkonsum ist für Fahrzeugführende im Straßenverkehr gänzlich verboten. Dies gilt auch beim Führen eines E-Scooters. Gegen den Mann wurde, nach der Entnahme einer Blutprobe, ein Strafverfahren eingeleitet.